



Lesestoff: Um Bücher in Nicaragua zu verteilen, braucht der Hilfsverein einen neuen Bus. Seite 21

Ohrenschmaus: Konzerte Chöre und Orchester verbreiteten Festtagsstimmung. Seiten 21 und 22



REGION

MITTWOCH, 27. DEZEMBER 2017

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 20

JOURNAL

Ampel verringert Wartezeit

WURMBERG. An der Einmündung der Neubärentaler Straße in die Pforzheimer Straße soll künftig eine Ampel für reibungslosen Verkehr sorgen. Einen entsprechenden Antrag hat der Wurmberger Gemeinderat bei einer Gegenstimme auf den Weg gebracht. Die Ampel wird nur bei Bedarf in Betrieb sein: Wenn ein Auto längere Zeit an der Einfahrt von der Neubärentaler Straße oder Waldenserstraße in die Landesstraße steht und nicht einbiegen kann, schaltet sich die Anlage ein. Auch für Fußgänger ist eine Bedarfsampel geplant. Hintergrund: Bei Staus auf der Autobahn weichen Fahrer auf die Umgebung aus – das belastet auch Wurmberg. Die Einfahrt auf die Landesstraße wurde für Autofahrer oft zur Geduldsprobe. Durch den bevorstehenden A8-Ausbau wird sich das Problem verschärfen. Ursprünglich wollte die Gemeinde den Bau eines Kreisels. Diese Variante wurde von der Straßenbau-Behörde kritisch gesehen, weil die Topografie ungünstig sei. Deshalb soll die Bedarfsampel die Wartezeit verringern. Für das Vorhaben wurden 60 000 Euro veranschlagt. Die Gemeinde hält aber daran fest, an dem neuralgischen Punkt einen Kreisverkehr zu bauen. *sab*

Unklarer Unfallhergang

HEIMSHEIM. Widersprüchliche Angaben hat die Polizei am Freitagnachmittag von zwei Unfallbeteiligten in Heimsheim erhalten. Wie es sich bislang darstellt, ist ein weißer Volvo gegen 15.40 Uhr von der Autobahn aus Richtung Stuttgart kommend bei der Anschlussstelle Heimsheim abgefahren. Die 44-jährige Fahrerin wartete nach eigenen Angaben rund eine Minute an der roten Ampel, bevor sie schließlich bei Grün nach links auf die Landesstraße 1134 in Richtung Heimsheim einbog. Der 21-jährige Fahrer eines weißen Opel, der auf der Landesstraße von Mönshausen in Richtung Heimsheim unterwegs war, fuhr nach eigenen Angaben ebenfalls bei Grün in den Einmündungsbereich ein, woraufhin es zum Zusammenstoß kam. Verletzt wurde niemand. Der entstandene Sachschaden beträgt rund 8000 Euro. *pol*

Hinweise an die Polizei unter Telefon (070 41) 9 69 30.

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst? Rufen Sie an: 072 31 - 933 210

Redaktion Region: 072 31 - 933 185 Fax: 072 31 - 933 260 E-Mail: redaktion@pz-news.de Internet: www.pz-news.de

Eine Geschichte geht ihren Weg

- Kapfenhardter Autorin veröffentlicht die Biografie ihrer Mutter in Vietnam.
- Über eine Stiftung verhilft Isabelle Müller Kindern in dem Land zu Bildung.

ILONA PROKOPH
UNTERREICHENBACH-KAPFENHARDT

Das Buch „Loan aus dem Leben eines Phönix“ der Kapfenhardter Schriftstellerin Isabelle Müller erscheint im kommenden Jahr in Vietnam. Damit geht für die 53-Jährige ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Denn am 1. Dezember hat Isabelle Müller bei einem Treffen in Saigon dafür grünes Licht von dem Verleger, Nguyen Minh Nhut, des drittgrößten Verlages in Vietnam, TRE Publishing House, bekommen. Auf Empfehlung der ehemaligen Vize-Staatspräsidentin der Sozialistischen Republik Vietnam, Truong My Hoa, war der Kontakt zustande gekommen.

Vor Zwangsheirat geflohen

„Mama, wenn ich groß bin, schreibe ich ein Buch über Dich.“ das hat die Kapfenhardter Schriftstellerin Isabelle Müller schon als Kind ihrer Mutter Mè Loan in dem kleinen französischen Dorf in der Nähe von Tours versprochen, wo die Familie lebte. 2015 hat sie das Versprechen eingelöst. In ihrer in Deutsch verfassten Biografie, „Loan – aus dem Leben eines Phönix“ berichtet Isabelle Müller über die tief berührende Lebensgeschichte ihrer Mutter, die als knapp Zwölfjährige von zuhause geflohen war, weil sie als Lohn für zwei Schweine und einen Acker zwangsverheiratet werden sollte (PZ berichtete).

Loans Lebensgeschichte ist aber nicht nur voller Dramatik, sie beschreibt auch den historischen Hintergrund der kulturellen und politischen Umwälzungen durch die Kolonisation der Franzosen, den Überfall der Japaner Ende des Zweiten Weltkriegs, die Teilung Vietnams in den 1950er-Jahren und den Krieg Frankreichs gegen Algerien in den 1960er-Jahren. Somit spiegelt Loans Geschichte zu-



Große Freude: Der drittgrößte Verlag in Vietnam gibt im kommenden Jahr Isabelle Müllers Buch „Loan“ heraus. FOTO: PROKOPH



Große Dankbarkeit erfährt die Loan-Stiftung für ihre Hilfe. War der Kindergarten von Ban Trangin der nordvietnamesischen Provinz Ha Gian einst eine baufällige Lehmhütte, sind dort nun alle stolz auf die neue Einrichtung. FOTO: PRIVAT

gleich auch authentisch die Geschichte Vietnams.

Aufmerksam auf Isabelle Müller wurde man in Vietnam durch deren Loan-Stiftung, die sie 2016

ins Leben gerufen hat. Über die vietnamesische Botschaft in Berlin mussten die Stiftung und ihre Hilfsaktionen vor Ort auf den Weg gebracht werden. „Ich gebe alle

Spenden eins zu eins weiter und bezahle die Kosten aus eigener Tasche“, sagt die Stifterin. Über ihr großes Engagement vor Ort erfuhr in der Folge auch die ehemalige

Loan-Stiftung

Im Oktober 2015 kam Isabelle Müllers Buch „Loan – aus dem Leben eines Phönix“ ins Finale des **Amazons Kindle Storyteller Awards**. Ihre Loan-Stiftung gründete die verheiratete Mutter zweier erwachsener Töchter schließlich im Mai 2016. Sechs Projekte in den schwerst zugänglichen nordvietnamesischen Provinzen Ha Giang und Cao Bang, 400 Kilometer von der Hauptstadt Hanoi entfernt, hat sie schon umgesetzt. Fünf weitere stehen derzeit auf ihrer Liste. Dabei geht es darum, **Schulen und Kindergärten zu bauen, Patenschaften für Waisenkinder zu übernehmen und die Kinder überdies auch mit Kleidung und Decken auszustatten.** „Für 566 Euro kann man einem Kind ein Jahr lang den Schulunterricht ermöglichen“, sagt die Autorin und Stifterin Isabelle Müller. *ip*

Weitere Infos im Internet unter: www.Loan-Stiftung.de

Vize Staatspräsidentin der Sozialistischen Republik Vietnam, Truong My Hoa, von Isabelle Müller und ihrem Buch.

„Lächeln ins Gesicht zaubern“

„Wir durften beide keine Kinder sein“, sagt Isabelle Müller über die Gemeinsamkeiten zwischen ihr und Mè Loan. In ihrer eigenen Biografie „Phönix Tochter“ schildert sie auch den Missbrauch durch ihren Vater. Und was berührt sie bei ihren Hilfsaktionen? „Das große Glück ist zu sehen, wie die Mittel bei den Kindern ankommen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern und den Erwachsenen Hoffnung gibt“, sagt sie.

Schon zu Lebzeiten hat sie mit ihrer Mutter in Kapfenhardt darüber gesprochen, die Kinder in Vietnam zu unterstützen, weil Mè Loan dort in ihrer Jugend nie eine Schule besuchen durfte. „Auf einfache Wege schickt man nur die Schwachen“, zitiert Isabelle Müller den Calwer Dichter Hermann Hesse. Das ist ihr Leitspruch.

Abschied mit viel Applaus

Johannes Luthle ist nicht mehr Pfarrer in Schömburg – Theologe wird Direktor der Liebenzeller Mission

SCHÖMBURG. „Wir passen in die Gemeinde hinein“, hatte Pfarrer Johannes Luthle zum Start seiner Dienstzeit in Schömburg vor sieben Jahren gesagt. Er sollte Recht behalten und hat sichtbare Spuren hinterlassen, wie seine Verabschiedung nun nicht nur einmal zeigte.

Die Kirche platzte aus allen Nähten und zahlreiche Helfer organisierten zusätzlich Stühle. „Unsere gemeinsamen Wege gehen zu Ende, doch neben Schmerz und Trauer soll auch Lachen dabei sein – und auf jeden Fall verbindet uns die Dankbarkeit gegenüber Gott für die gemeinsame Zeit“, eröffnete Luthle selbst den Gottesdienst. Er lese nicht die Leviten, sondern aus dem Römerbrief, in dem Paulus für Gott schwärme. Noch einmal kam dabei nicht nur



Dekan Joachim Botzenhardt (links) dankt der Pfarrfamilie Luthle.

seine eigene Glaubensüberzeugung, sondern auch seine Gabe, mit Fröhlichkeit die Menschen mitzunehmen, zum Ausdruck.

Das unterstrichen außerdem verschiedene Gruppen aus der Kirchengemeinde – allen voran jene, in denen Kinder aktiv sind. Kinderkirche, Krabbelgruppe, Kin-

dergärten und auch die Jugendband sangen zum Abschied Lieder, teils mit auf den scheidenden Pfarrer zugeschnittenen zusätzlichen Textzeilen.

Bleiben in der Gemeinde

„Es gibt Momente, in denen auch den Worten eines Dekans nicht ge-

folgt wird“, erinnerte Joachim Botzenhardt an seine Worte im vergangenen Jahr, dass Luthle mindestens noch vier bis sechs Jahre in Schömburg bleiben sollte. Es sei schade, dass der Pfarrer gehe, gleichzeitig zeigte der Dekan aber auch Verständnis. Denn, wie berichtet, geht Johannes Luthle als Direktor zur Liebenzeller Mission. Und das war dann fast schon wieder ein Trost, wie einzelne Beiträge signalisierten. Geht er doch nicht so ganz und bleibt in einem Schömburger Ortsteil wohnen.

Botzenhardt erinnerte zudem an einige Spuren, die Luthle hinterlässt und brachte ihm die Wertschätzung für seine Ruhe und Zusammenarbeit entgegen. Anhaltender Applaus untermauerte diese auch seitens der Kirchengemeinde.

Eröffnung nach Brand

KARLSBAD-LANGENSTEINBACH.

Die Arbeiten am Kindergarten „Arche Noah“ in Langensteinbach laufen, nachdem das Gebäude beim Brand in der Nacht zum 18. November erheblich beschädigt wurde. So soll der Betrieb ab Anfang April 2018 wieder aufgenommen werden. Das bestätigt Gunther Göttel, Geschäftsführer des „Evangelische Gemeinschaftsverbands AB“ (Augsburger Bekenntnis), dem Betreiber des Kindergartens und Hausbesitzer. Fakt sei aber auch, dass die Dimensionen der Schäden deutlich höher liegen als kurz nach der Brandnacht prognostiziert. Laut Göttel werden die Gesamtkosten bei etwa 200 000 Euro liegen. Nach den Ermittlungen entstand der Schaden durch den Brand einer Mülltonne im Eingangsbereich. *i.e.*